

## Prognosen für 2020 weiter gesenkt

**Marokkos Wirtschaft soll 2021 wieder wachsen. Für 2020 wird ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 5 bis 6 Prozent erwartet.**

10.07.2020

Von Michael Sauermost | Marokko

### Geduld bei Konjunkturerholung gefordert

Die marokkanische Zentralbank, die *Banque Al-Maghrib*, hat ihre Wirtschaftsprognosen für das Königreich an die neusten Entwicklungen angepasst. Seit März korrigierten die Analysten ihre Konjunkturbarometer kontinuierlich nach unten. Zur Jahresmitte scheinen sie sich einig zu sein, dass sich die Konjunkturflaute noch weit ins zweite Halbjahr 2020 ziehen wird. Denn die Regierung fährt angesichts der allgemeinen [Coronasituation im Land](#) einen vorsichtigen Lockerkurs.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) dürfte, gegenwärtigen Annahmen der Wirtschaftsexperten der *Banque Al-Maghrib*, 2020 real um 5,2 Prozent schrumpfen. Das würde das schlechteste Ergebnis seit dem Jahr 1996 bedeuten. Nicht nur den Coroneffekt machen die Analysten dafür verantwortlich. So soll sich der Output des Agrarsektors auf Grund von Dürreperioden im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Prozent reduzieren. Die nicht der Landwirtschaft zurechenbare Wirtschaft werde den Prognosen zufolge ein Minus von real 5,3 Prozent verbuchen.

Generell bestehen weiterhin Unsicherheiten, was die Prognosen für 2021 angeht, wobei tendenziell eher Korrekturbedarf nach unten entstehen dürfte. Mit Blick auf 2021 zeigen sich zumindest die Zentralbankanalysten optimistisch. Mit einem realen BIP-Wachstum von 4,2 Prozent werde sich die Konjunktur verhältnismäßig erholt zeigen. Daran habe der Agrarsektor maßgeblichen Einfluss. Die positive Erwartungshaltung teilen sie mit den Analysten des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank, die sogar ein Plus in der Größenordnung von 5 Prozent für möglich halten. Im Gegensatz dazu zeigt sich die Economist Intelligence Unit (EIU) mit weniger als 2 Prozent in Bezug auf 2021 skeptischer.

### Unterstützende Maßnahmen der Zentralbank

Mitte Juni 2020 senkte die Zentralbank ihren Leitzins um 50 Basispunkte auf 1,5 Prozent. Dies war nach der Reduzierung der Teuerungsrate im März um 25 Basispunkte die zweite, letztendlich durch Corona bedingte Senkung. Diese Maßnahme könne nur marginal direkt zu einer nachhaltigen Wiederbelebung der Wirtschaft führen, beurteilen Kritiker. Allerdings könne die Zinssenkung unterstützend zu weiteren Konjunkturmaßnahmen der Regierung beitragen. Zusätzlich beschloss die Zentralbank Lockerungen bei den Reservevorschriften für die Geschäftsbanken, um die Liquiditätseingänge im Land abzuschwächen.

Die Zentralbank erwartet für 2020 einen Rückgang der Exporte um rund 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Vor allem der Kfz-Sektor sowie die Textil- und Lederindustrie fallen dabei ins Gewicht, wobei sowohl die Störung der Lieferketten als auch die schrumpfende Nachfrage aus Übersee neben dem Lockdown vor Ort restriktiv wirken. Die Importe dürften um etwas mehr als 10 Prozent schrumpfen, da Kapitalgütereinfuhren ausbleiben, und die günstigen Ölpreise ins Gewicht fallen.

Mittlerweile wird davon ausgegangen, dass sich die weltweite Kfz-Nachfrage 2021 nicht so schnell erholen dürfte, wie zwischenzeitlich angenommen wurde. Dies dürfte auch die Wiederaufbaugeschwindigkeit der Produktion der marokkanischen Automobilindustrie drosseln.

### Rezession auf 5 bis 6 Prozent begrenzt?

Laut Haut Comissariat au Plan (HCP) ist die konjunkturelle Talsohle langsam erreicht: Die Rezession in Marokko dürfte sich nicht - wie von einigen Beobachtern befürchtet - in Richtung Zweistelligkeit bewegen, sondern auf 5 bis 6 Prozent begrenzt bleiben. Mit einem besseren Ernteergebnis wäre der gesamtwirtschaftliche Schaden noch glimpflicher, betonen die Wirtschaftsexperten.

Laut HCP wuchs die Wirtschaft im ersten Jahresquartal um real 0,1 Prozent, um dann im zweiten Quartal bedingt durch den Lockdown um 13,8 Prozent zu schrumpfen. Dieses Minus entspräche in etwa dem durch Corona verursachten Rückgang bei den wichtigsten Handelspartnern. Die Prognosen des HCP für das dritte Quartal belaufen sich auf ein Minus von 4,6 Prozent.

Der reduzierte Rückgang wird mit der erwarteten Wiederaufnahme von Handels-, Transport- sowie Fertigungsaktivitäten begründet. Außerdem wurde die Entwicklung des Chemiesektors positiv bewertet. Nachdem die Düngemittelexporte im zweiten Quartal nach einer Stagnation zuvor wieder anzogen, stieg generell die Nachfrage der chemischen Industrie. Die marokkanischen Phosphatexporte konnten letztendlich von dem Einbruch der Lieferketten in Asien profitieren.

### Regierungsausgaben steigen

Anfang Juli 2020 gab die Regierung bekannt, die Wirtschaft durch einen Nachtragshaushalt zusätzlich stützen zu wollen. Dabei soll das staatliche Investitionsbudget um umgerechnet 1,54 Milliarden US-Dollar (US\$) auf 8,82 Milliarden US\$ aufgestockt werden. Etwas mehr als 500 Millionen US\$ sind zusätzlich zur Sicherstellung von Förderkrediten vorgesehen.

Die Staatsausgaben und die Inlandsnachfrage nach der Lockerung sollen für die Erholung 2021 sorgen, während vom Tourismussektor zunächst keine allzu rasanten Fortschritte erwartet werden. Der informelle Sektor, der etwa 37 Prozent der Beschäftigung ausmache, könne sich schnell wieder auf die Beine stellen, hoffen HCP-Vertreter.

Kritiker weisen allerdings auf die sozialen Missstände hin: Von der Coronakrise sei insbesondere der informelle Sektor in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Zahl an Firmenschließungen schnelle weiter in die Höhe. Von daher könne auch nicht auf den Inlandskonsum in der zweiten Jahreshälfte 2020 gesetzt werden. Das Haushaltsdefizit werde sich 2020 im Vergleich zum Vorjahr in etwa auf einen Anteil von 8 Prozent am BIP verdoppeln. Das größte Fragezeichen in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Monaten sehen Analysten im Zeitpunkt der bevorstehenden Wiederöffnung der Landesgrenzen für Touristen. In einem ersten Schritt hat die Regierung die Öffnung der Grenzen für Marokkaner und in Marokko tätige Arbeitnehmer für den 14. Juli 2020 angekündigt.

### Mehr zu:

Marokko  
Konjunktur  
Wirtschaftsumfeld

## Kontakt

Michael Monnerjahn

Wirtschaftsexperte

 +49 228 24 993 215

 [Ihre Frage an uns](#)

---

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.